

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 4

Artikel: I verzell's em Nebi
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-477030>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Januar

Er ist ein Monat voller Schwere
(denn aller Anfang ist ja schwer).
Man kennt vom Jahr das Ungefähre
und lobt es nicht von vorneher.

Die Straßen sind noch winterweiß
(doch meistens nur in höhern Lagen),
und daß die guten Oefen heiß —
weiß man nur noch vom Hörensagen.

Dies hindert nicht, das Glück zu suchen
(wenn auch zumeist am falschen Ort);
die Mehrzahl möcht's in Ziffern buchen
und jagt es dabei weiter fort.

Am frühlingsnahsten sind die Katzen
(sie haben nächsten Monat Mai!)
Für uns heißt's jetzt im Beutel kratzen:
Die Festlichkeiten sind vorbei.

Sie waren zwar nicht zu begründen
(doch auch so manches andre kaum).
Wer schleimte, büßt im Jänner Sünden
und merkt: Das Leben ist kein Traum.

Georg Federspiel

I verzell's em Nebi

Als Hilfsdienstlerin war ich letzten
Sommer einige Wochen bei Bauern auf
dem Land, wo es mir übrigens sehr gut
gefallen hat. Die Schwielen an den
Händen habe ich seither wieder ver-
loren. — Nun schrieb ich den guten
Leuten einen Brief und erwähnte darin,
natürlich als Witz, daß ich mir ein Huhn
anschaffen möchte. Ich beschrieb sei-
nen «Stall» zwischen Ofen und Papier-
korb und erwähnte so nebenbei, daß
ich natürlich von der Behörde eine Be-
willigung verlangen würde usw. usw.

Nun erhalte ich folgende, ernsthafte
Antwort: «Betreff Ihres Huhnes: Es ist
nicht gut, jetzt Hühner zu halten. Die
unsern legen schon gar nichts mehr und
das Füttern ist teuer. So rentabel ist es
also nicht. Wir hoffen aber doch, sie
werden die Erlaubnis bekommen und
auch Eier vom Huhn.»

Ich war erschütterf.

Stine



Aller Gattig Lüt

Us em Skizzebuech vom Rickebach

Lieber Spalter!

Ich muß Dir eine kleine Episode aus
unserer Berggemeinde berichten. Da
wurde nämlich in letzter Zeit die ver-
ordnete Verdunkelung mehr und mehr
vernachlässigt. Der Gemeinderat beauf-
tragte dann den Feuerwehrkomman-
danten, unter seiner Mannschaft eine
Luftschutzpolizei zu bilden und einen
regelmäßigen Kontrolldienst zu organi-
sieren. Die Sache wurde wunschgemäß
an die Hand genommen, und der Kom-
mandant nahm die jeweiligen Kontroll-
rapporte entgegen. Da geschah es, daß
die zwei patrouillierenden Feuerwehrler
just die Fenster der Kommandanten-
Wohnung erleuchtet sahen. Pflichtge-
mäß und vielleicht auch mit einer hä-
mischen Freude wurde die Hausglocke
gezogen. Der Kommandant war offen-

bar nicht daheim, aber seine Frau öff-
nete das Fenster. «Luftpolizei; tüend
doch vetunkle!», hieß es. Die Frau war
ganz baff; halb entschuldigend, halb
rechthaberisch, rief sie: «Ja, aber —
jetz hät doch min Maa gseit, hinächt
sig kei Kontrolle!»

Dalli

Bei

Rheuma
hat sich die rote, Wärme erzeugende
Calorigen-Watte tausendfach bewährt.
Sie lindert Schmerzen und fördert die
Heilung. Fr. 25.

CALORIGEN
Schaffhauser Feuerwatte



Méthode champenoise, sorgfältig auf dem Rüttelpult
behandelt. In führenden Geschäften erhältlich
Arnold Dettling, Brunnen